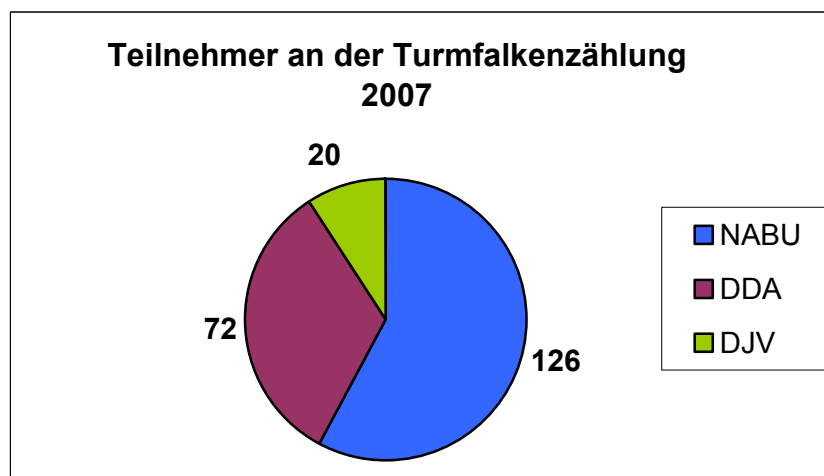




## Ergebnisse der Turmfalken-Zählung 2007

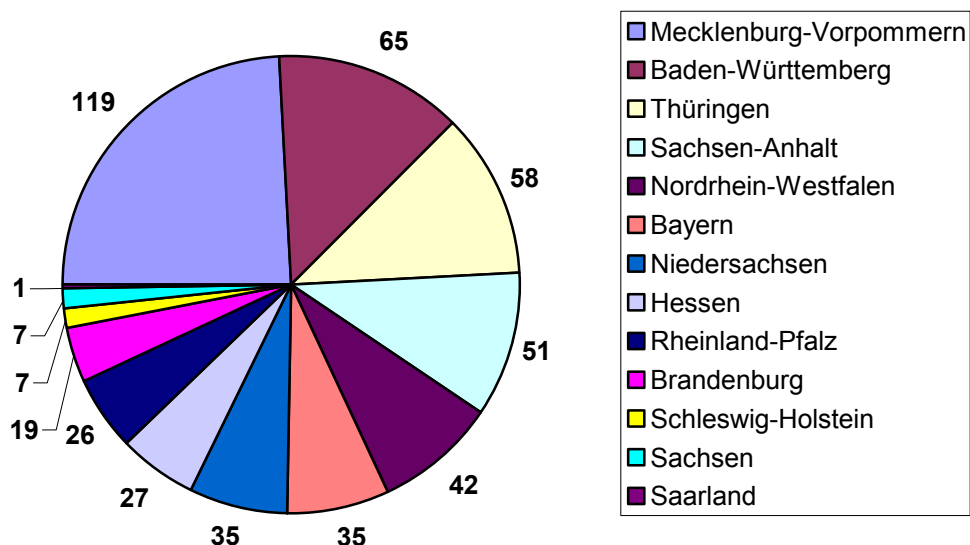
von Dr. Markus Nipkow, NABU-Referent für Ornithologie und Vogelschutz

Mit der Wahl des Turmfalken zum „Vogel des Jahres 2007“ bot sich die Gelegenheit zu einer bundesweiten Bestandserfassung und Kartierung des beliebten Greifvogels. Wie die nun ausgewerteten Daten zeigen, stieß die Aktion auf großes Interesse. 218 Vogelfreunde aus ganz Deutschland folgten dem Aufruf des NABU, dem sich auch der DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.) und der Deutsche Jagdschutzverband (DJV) angeschlossen hatten. Sie lieferten Angaben aus insgesamt 498 Untersuchungsgebieten. Viele Kartierer bearbeiteten komplette „Messtischblätter“ im Maßstab 1 : 25.000. Aber auch wer nur Teilbereiche untersuchen konnte, lieferte Zahlen, die unter anderem in den neuen Vogelatlas Deutschlands ADEBAR (Atlas Deutscher Brutvogelarten) einfließen werden.



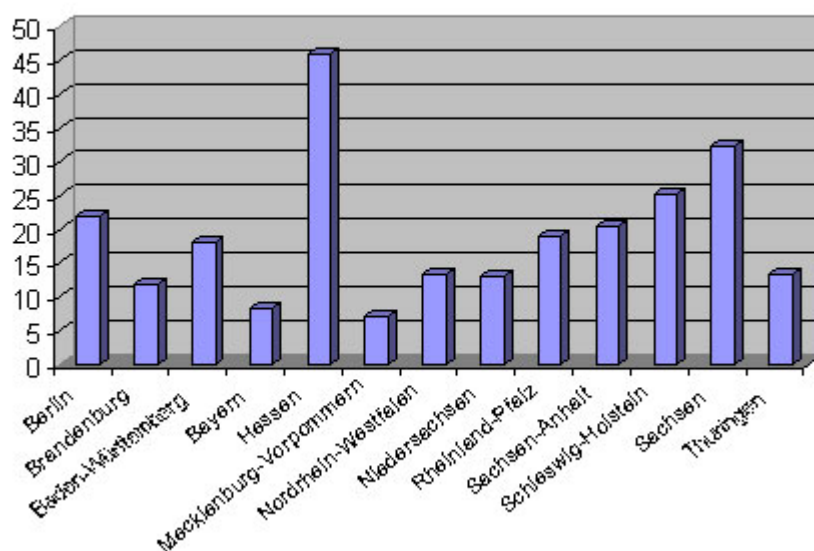
Dort, wo flächenhaft kartiert worden ist, wurden insgesamt 12.151 km<sup>2</sup> bearbeitet, was 3,4 % der Fläche Deutschlands entspricht. Spitzenreiter unter den Bundesländern war Mecklenburg-Vorpommern, wo – verteilt auf 119 Untersuchungsgebiete - 2835 km<sup>2</sup> nach Turmfalken abgesucht werden konnten.

### Verteilung der Untersuchungsgebiete innerhalb Deutschlands [ohne Berlin, wo (fast) flächendeckend kartiert wurde]



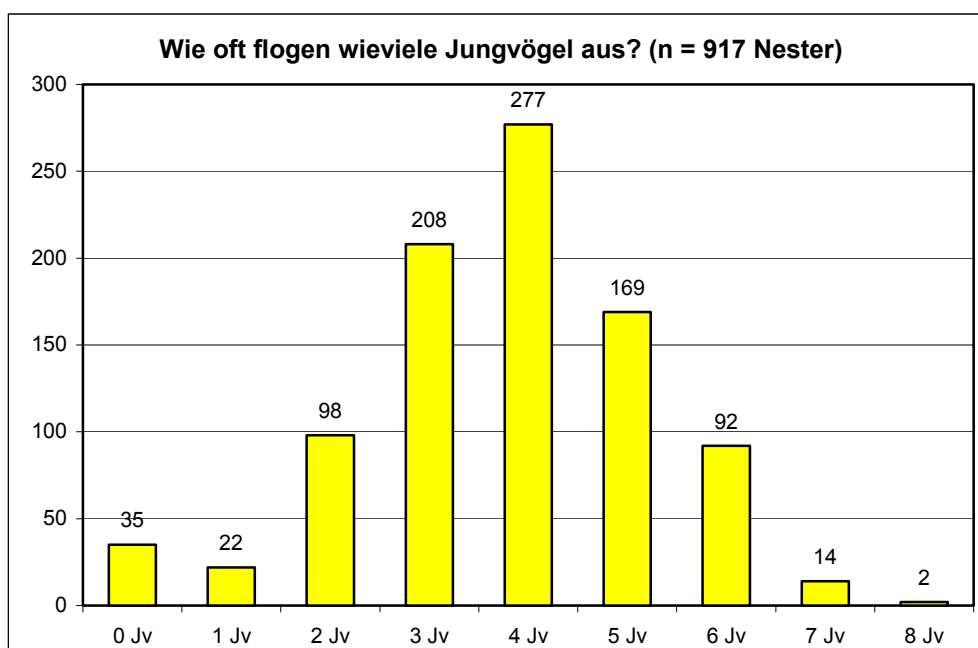
Die 218 Turmfalken-Zähler ermittelten bundesweit insgesamt 2.581 Reviere, davon 1.755 mit Flächenbezug. Die meisten Reviere stammten aus Baden-Württemberg, nämlich 465. Davon besaßen 374 Reviermeldungen einen Flächenbezug (zusammen 2088 km<sup>2</sup>). Bezogen auf 100 Quadratkilometer ergibt sich daraus z.B. für Baden-Württemberg eine Besiedelung von durchschnittlich 17,9 Paaren. Den höchsten Wert erzielte Hessen mit im Mittel 45,9 Revieren auf 100 Quadratkilometern. In landschaftlich überwiegend großräumig strukturierten Regionen wie Mecklenburg-Vorpommern, Bayern und Brandenburg wurden deutlich weniger Turmfalken registriert. Hier lagen die Zahlen zwischen 7,1 und 11,8 Revieren. Bundesweit ergibt sich nach Auswertung aller flächenbezogenen Meldungen eine Siedlungsdichte von 13,9 Revieren pro 100 Quadratkilometer.

### Turmfalken-Reviere pro 100 km<sup>2</sup> (n = 1.755)



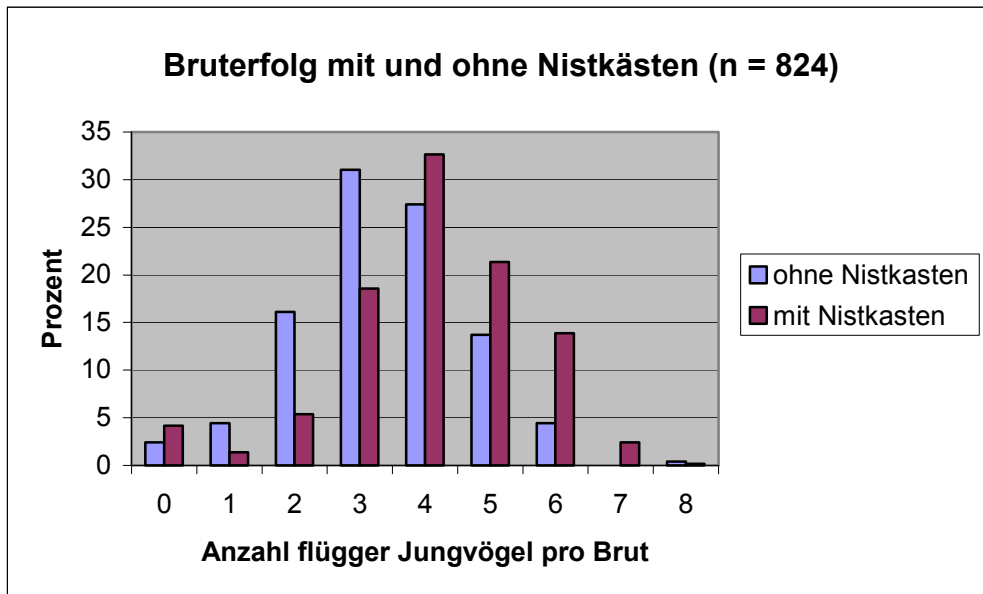
Die hier ermittelten Dichtewerte stimmen recht gut mit solchen überein, die auch in der Fachliteratur zu finden sind (vgl. z.B. Bauer et al. 2005: Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas). Bei ihrer Interpretation ist jedoch zu berücksichtigen, dass trotz der großen Datenmenge statistisch gesehen keine repräsentativen Stichproben zugrunde liegen, da die einzelnen Bundesländer in unterschiedlicher Intensität bearbeitet worden sind.

In rund 80 Prozent der Fälle wurden dem Meldebogen entsprechend auch genauere Angaben zu den Brutplätzen festgehalten. Viele dieser Bruten fanden in Turmfalken-Kästen statt, insgesamt 858. Solche Nester konnten meist genauestens kontrolliert werden, nicht zuletzt daraufhin, ob eine Brut erfolgreich gewesen ist. Bei 917 Paaren wurde der Bruterfolg ermittelt. Die Auswertung zeigt, dass bei mehr als 96 Prozent der Turmfalken der Nachwuchs – oder zumindest ein Teil davon – flügge wurde. Nur bei 35 von 917 kontrollierten Nestern flog kein Jungvogel aus. Die erfolgreichen Paare zogen insgesamt 3.461 Jungvögel groß, durchschnittlich 3,92 pro Nest. Am häufigsten flogen vier Jungvögel aus (277 mal), in 14 Fällen aber auch sieben, zweimal sogar acht. Die folgende Abbildung zeigt den Bruterfolg in der Übersicht.



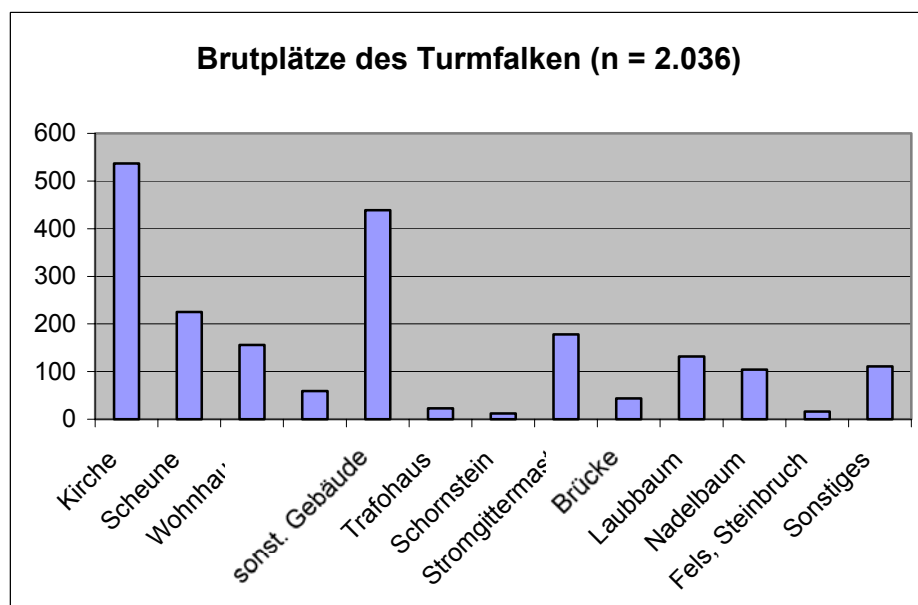
Die Ergebnisse deuten auf eine intakte Vermehrungsrate hin, auch wenn nur Daten aus einem einzigen Kalenderjahr ausgewertet werden konnten. Bei Turmfalken ist der Bruterfolg immer auch stark vom Beuteangebot abhängig: in ländlichen Regionen vor allem von Feldmäusen, im städtischen Bereich auch von der Kleinvogeldichte. Ein Vergleich mit Literaturdaten macht deutlich, dass der hier ermittelte Bruterfolg im Jahr 2007 in etwa dem langjährigen Mittel für Deutschland entspricht.

Lässt sich mit Nistkästen der Bruterfolg von Turmfalken erhöhen? Diese für den Vogelschutz wichtige Frage ließ sich anhand der von den Kartierern erhobenen Daten gut überprüfen: Aus 248 Nestern ohne künstliche Nisthilfe wurden 838 Jungvögel flügge, was einer Quote von 3,38 pro Nest entspricht. Bei den ebenfalls bis zuletzt kontrollierten 576 Nistkastenbruten flogen deutlich mehr Jungfalken aus, nämlich 2.344. Das entspricht einer Erfolgsquote von 4,07 Jungvögeln pro Nest.



In der Grafik wird deutlich, dass bei Nistkastenbruten häufiger vier und mehr Jungvögel ausfliegen als bei Bruten, die nicht in Nistkästen stattfinden. Ohne Nistkästen werden öfters nur ein bis drei Jungvögel flügge. Dank der großen Datenmenge ist dieser Unterschied auch statistisch signifikant. Es lohnt sich also in jedem Fall, Turmfalken geeignete Nistkästen anzubieten, selbst an Standorten, an denen sie bereits vorkommen und erfolgreich brüten.

Einen Schwerpunkt der Kartierung bildeten die Angaben zur Wahl des Brutplatzes. Die Auswertung ergab ein breites Spektrum unterschiedlichster Neststandorte. Kirchtürme waren demnach die beliebtesten Brutplätze, gefolgt von anderen höheren Gebäuden. Im ländlichen Raum wurden auch vielfach Scheunen landwirtschaftlicher Betriebe bezogen.



Rund 12 Prozent der Turmfalken brüteten auf Bäumen, wobei Laub- und Nadelbäume etwa zu gleichen Teilen vertreten waren. Da die Falken keine eigenen Nester bauen, handelt es sich bei den meisten Baumbruten um Nachfolgebruten in alten Nestern von Krähen, Kolkraben oder auch nestbauenden Greifvögeln wie Mäusebussarden. Das macht deutlich, welche wichtige Funktion für die Verbreitung des Turmfalken auch Rabenvögel besitzen.

Auch wenn unser „Vogel des Jahres 2007“ zu den bekanntesten und häufigsten Greifvögeln zählt, hat die bundesweite Zählung eine Reihe interessanter Ergebnisse liefern können. Das gilt sowohl für die ihre Beiträge zur aktuellen Verbreitung, zum Bruterfolg und zur Habitatwahl von Turmfalken in Deutschland, als auch für die überzeugende Feststellung, mit speziellen Turmfalken-Kästen aktive Bestandsförderung betreiben zu können. Hinweise für den Selbstbau aber auch den Bezug geeigneter Nistkästen sind auf den Internetseiten des NABU unter [www.nabu.de](http://www.nabu.de) zu finden.

Der NABU und seine Partner danken allen Vogelfreunden,  
die sich an der Turmfalken-Kartierung beteiligt haben,  
sehr herzlich für ihr Engagement  
und die sorgfältige Datenerfassung!